



Dr. Tessa Hofmann Freie Universität Berlin

Religiöser Genozid? Zur Verfolgung, Vertreibung und Vernichtung der Christen im Osmanischen Reich

Freitag, 16. Mai 2014
19 Uhr

Lepsiushaus Potsdam
Große Weinmeisterstraße 45
14469 Potsdam

Vortrag | Moderation Dr. Rolf Hosfeld

Völkermörder sind oft Serientäter. Auch die Vernichtung der Armenier blieb kein Einzelfall. Den osmanischen Griechen drohte Befehlshaber Mahmut evket bereits 1909 mit Vernichtung, während Regierungschef Halil im Sommer 1914 die »Entfernung« dieser »Tumore« forderte. Auch aramäischsprachige Christen wurden seit dem späten 19. Jahrhundert gemeinsam und teilweise noch vor den Armeniern deportiert und massakriert.

In ihrem Vortrag schildert die Referentin Ablauf und Besonderheiten der an den Christen Kleinasiens und Nordmesopotamiens begangenen Verbrechen und fragt nach den Hintergründen und der Rolle der Religion bei der Entstehung des türkischen Nationalismus sowie der Ablösung des multireligiösen osmanischen Vielvölkerstaates durch einen ethnisch und religiös homogenisierten Nationalstaat.



*Studies on the State-Sponsored Campaign
of Extermination of the Christians
of Asia Minor (1912-1922) and
Its Aftermath: History,
Law, Memory*

EDITED BY
TESSA HOFMANN
MATTHIAS BJÖRNLUND
VASILEIOS MEICHANETSIDIS

Tessa Hofmann studierte Neuphilologie (Slawistik, Armenistik) und Soziologie; zahlreiche Publikationen zur Geschichte, Kultur und Gegenwartslage Armeniens und seiner Diaspora sowie zur komparativen Genozidforschung mit dem Schwerpunkt auf dem spätosmanischen Genozid an indigenen Christen (1912-22); seit 1979 ist sie menschenrechtlich aktiv (Gesellschaft für bedrohte Völker, Arbeitsgruppe Anerkennung - Gegen Genozid, für Völkerverständigung, Fördergemeinschaft für eine Ökumenische Gedenkstätte für Genozidopfer im Osmanischen Reich).